

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

1.1.1895 (No. 1)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 1. Januar.

N^o. 1.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Dezember 1894 gnädigst bewogen gefunden, den Prälaten D. Karl Wilhelm Doll auf sein unterthänigstes Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen, ausgezeichneten und erfolgreichen Dienste wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Dezember 1894 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberkirchenrath Friedrich Dehler die Würde eines Prälaten nebst den damit verbundenen Vorrechten und Bezügen zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Dezember 1894 gnädigst bewogen gefunden, den Stadtpfarrer Friedrich Dehler von Pforzheim unter Verleihung des Titels Oberkirchenrath zum Mitglied des Evangelischen Oberkirchenraths zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 13. Dezember d. J. gnädigst geruht, den Professor Dr. Maximilian Zöllner am Gymnasium in Mannheim zum Direktor des Realgymnasiums daselbst zu ernennen und den Professor an der Realschule in Mannheim Friedrich Wittmann in Mannheim in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium daselbst zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben gnädigst geruht,

mit Wirkung vom 1. Januar 1895

dem zur Ruhe gesetzten Ministerialrath Albert Edwin Sprenger unter Wiederanstellung im aktiven Dienst und unter Verleihung des Titels Ministerialrath die etatsmäßige Stelle des Vorsitzenden des Vorstandes der badischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft zu übertragen; ferner

zu ernennen:

zu Regierungsbaumeistern

die Bahningenieure
Paul Wagner,
Eduard Lang,
Otto Hardung,
Franz Grund,
Hermann von Stetten,
Richard Tegeler,
Karl Weyer,
Otto Hauger,
Walther Schwarzmann,
Karl Kümmele,
Christian Lehmann,
Emil Schnabel,
Johann Kiegger,
Otto Kuch;

die Maschineningenieure

Wilhelm Seith,
Johann Gugler,
Friedrich Zimmermann,
Alfred Bach,
Rudolf Näher,
Hermann Zutt,
Hermann Poppen,
Alexander Courtin;

zu Eisenbahningenieuren

die Bahningenieure
Oskar Brentano,
Franz Michaelis,
Wilhelm Fehler,
den Maschineningenieur Franz Ignaz Klute;

zu Eisenbahnarchitekten

die Bahnarchitekten
Ludwig Herr,
Johann Lutz,
Christian Fehler,
Felizian Fromhold;

zum Betriebskontroleur

den Stationskontroleur Adalbert Deisler;

zu verleihen:

den nachbenannten Vorständen von Wasser- und Straßenbauinspektionen, Bezirksingenieuren
Eduard Schuster in Ueberlingen,
Hermann Frey in Donaueschingen,
Georg Wieser in Rastatt,
Karl Friederich in Bruchsal,
Max Keller in Waldshut,
Heinrich Kayser in Lahr,
Julius Steinhäuser in Bonndorf
den Titel „Wasser- und Straßenbauinspektor“;

den nachbenannten Vorständen von Rheinbauinspektionen, Bezirksingenieuren

Wilhelm Caroli in Freiburg,
Karl Kupferschmid in Offenburg
den Titel „Wasserbauinspektor“;

zu übertragen:

dem Baumeister Karl Ritter, sowie
den Baupraktikanten
Emil Lang von Emden und
Friedrich Baumann von Mannheim
unter Verleihung des Titels Regierungsbaumeister die Stellen von zweiten Beamten bei der Hochbauverwaltung;
dem Hauptamtskontroleur Otto Odenwald bei der Domänenverwaltung und
dem Finanzpraktikanten Julius Hertert von Tauber-

bischofsheim
unter Verleihung des Titels Finanzassessor die Stellen von zweiten Beamten der Finanzverwaltung;
nachverzeichneten Forstbeamten unter Verleihung des Titels Forstassessor die Stellen von zweiten Beamten der Forstverwaltung:

den Forstassistenten

Alexander Bucher,
Leopold Diemer,
Heinrich Wendt,
Karl Litsch,
Hermann Reuter,
Karl Ess,
Karl Philipp,
Karl Feist,
den Forstpraktikanten
Otto Eberbach von Bretten,
Karl Häfeler von Grafenhausen (M. Ettenheim);

ferner

die Steuerkommissäre

Albert Schuler,
Karl Wolf,
Julius Suber,
Heinrich Kirchgässner und
Joseph Groß

unter Verleihung ihres Titels zu zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung zu ernennen;
endlich landesherrlich anzustellen:

die Revisoren

Karl Laub, beim Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten,
Albert Heyd,
Karl Böcker,
Ferdinand Speer,
Emil Dörner,
Emil Sagebiel,
Franz Zimmermann,
Hans Zipf,
Franz Fehrer,
Otto Müller,
Albert Kind,
Ottmar Bürger,
Jakob Köhner,
Wilhelm Lipp,
Leopold Melder,
Karl Heitlinger,
Karl Schäfer,
Adolf Seibert,
Julius Hartisch,
Wilhelm Brill;

die Stationskontroleure

Wilhelm Behrens,
Arnold Straub,
Theodor Stöhr,
Philipp Lichtenberger,
Georg Vogt,

den Telegraphenkontroleur Heinrich Werber,
die Zeichner

Heinrich Allgeyer,
Adolf Würth;

sämmtliche bei der Staatsbahnverwaltung;

die Revisoren

Franz Josef Elgass,
Wendelin Vogel,

beim katholischen Oberstiftungsrath;

die Landgerichtsrevidenten

Leopold Schwaab in Mosbach,
Ludwig Simianer in Konstanz,
Richard Ferdinand Michaeli in Offenburg;

die Landgerichtsregistratoren

Leopold Wechler in Mannheim,
Ludwig Trunzer in Konstanz,
den Vorstand der Taubstummenanstalt Meersburg
Martin Härter,
den Vorstand der Schnitzerschule Furtwangen

Professor Johann Koch,

(Mit einer Beilage.)

die Reallehrer I. Gehaltsklasse

Karl August Steinbrenner am Gymnasium

Heidelberg,

Heinrich Stoll am Gymnasium Wertheim,

Matthäus Johann Steiger am Lehrerfeminar II

in Karlsruhe,

Leonhard Knauer am Lehrerfeminar I in Karlsruhe,

Karl Hoffmann an der Präparandenschule Gengenbach,

Johann Jakob Adolph an der Höheren Bürgerschule

in Emmendingen,

Georg Kürz am Realprogymnasium in Mosbach,

Michael Kessler an der Höheren Bürgerschule

Weinheim,

Christian Heilsdörfer an der Höheren Bürgerschule

Schwezingen,

Karl Peter an der Höheren Mädchenschule Karlsruhe,

Franz Stritt an der Höheren Mädchenschule

Offenburg;

die Gewerbelehrer I. Gehaltsklasse

Friedrich Kücherer in Ettlingen,

Ludwig Ederle in Lörrach,

Aloys Reimeier in Schwezingen;

die Gerichtsschreiber I. Gehaltsklasse bei Amtsgerichten:

Friedrich Jäger in Emmendingen,

Johann Weißer in Breisach,

Göb Oppenheimer in Buchen,

Josef Schöffauer in Eugen,

Adolf Hauser in Schopfheim,

Sigmund Hoß in Stodach,

Friedrich Keller in Wertheim,

Jakob Köhler in Bonndorf,

Guido Willi in Waldkirch,

Jakob Huber in Billingen,

Ernst Baumann in Ueberlingen,

Adolf Burger in Konstanz,

Ferdinand Appel in Lörrach,

Josef Gäßler in Donaueschingen,

Adolf Mittelmann in Karlsruhe,

Franz Frank in Durlach,

Wilhelm Frank in Karlsruhe,

August Nuß in Kenzingen,

Leopold Schwarz in Freiburg,

Leopold Eggler in Lahr;

die Kanzleisekretäre bei Landgerichten:

Columban Werlein in Freiburg,

Johann Seifert in Offenburg,

Fr. Adolf Rothweiler in Konstanz;

die Kanzleisekretäre bei Staatsanwaltschaften:

Max Erb bei dem Oberstaatsanwalt,

Josef Anton Ramsperger in Freiburg,

Franz Josef Ueberherrn in Mannheim;

die Revisoren

Wilhelm Diehl und

Josef Anton Kiegger beim Ministerium des Innern,

Johann Speicher bei der Oberdirektion des Wasser-

und Straßenbaues;

die Registratoren

Adam Gelmann beim Ministerium des Innern,

Johann Haller beim Generallandesarchiv,

Karl Eisenhut bei der Versicherungsanstalt Baden;

die Polizeikommissäre

Julius Guggenbühler,

Johann Seifert,

Philipp Jakob Greif,

Wilhelm Hollerbach;

die Vermessungsrevisoren

Johann Gulbin,

Johann Maier,

Karl Baier und

Eduard Bayer;

die Bezirksgeometer

Ludwig Genter,

Albert Krieger,

Karl Bühler,

Stephan Leips,

Franz Adam Treiber,

Friedrich Einwald,

Johann Gärtner,

Friedrich Meyer;

die Vorstände landwirthschaftlicher Winterschulen

Oekonomierath Hermann Magenau,

Oekonomierath Alfred Schmid;

die Landwirtschaftsinspektoren

Karl Römer,

Franz Haymann,

Alfred Schmeizer,

Friedrich Gaub;

die Revisoren bei Landeskommisären

Wilhelm Kall,

August Kall,
Philipp Häfner,
die Revisoren bei Bezirksämtern
Michael Uchlein,
Adam Meiß,
Ernst August Weis,
Ludwig Kall,
Friedrich Konrath,
Gustav Bertche,
Ludwig Wolpert,
Josef Winterer,
Josef Hemmerich,
Friedrich Wolfgang Bender,
Wilhelm Kohler,
Wilhelm Heiß,
Friedrich Wilhelm Astani,
Adolf Schneider;
die Zeichner
Anton Fack und
Josef Friedel;
die Bezirkstherapeuten
Heinrich Berner,
Amand Götstein,
Georg Fenzling,
Georg Störzer,
Hermann Uß,
Friedrich Braun,
Philipp Fuchs,
Bartholomäus Heitzmann,
Anton Strittmatter,
Gottlieb von Ow,
Karl Pfister,
Georg Peter Diesbach,
August Moß,
Heinrich Bösch,
August Lydtin,
Wilhelm Stadler,
Lorenz Fischer,
Friedrich Fuchs,
Albert Roh,
Karl Friedrich Bertche,
Philipp Bechtold,
Ferdinand Merkle,
Philipp Wittner,
Friedrich Kohlhepp,
Max Sauter,
Jakob Henninger,
Karl Kohlhepp,
Daniel Gähner,
Georg Steibing,
Max Josef Bergler,
Karl Ganter,
Simon Faller,
Emil Dotter,
Gustav Josef Bätz,
Jakob Welz,
August Hint,
Bernhard Schumacher,
Adolf Guber,
Hubert Marquart,
Friedrich Zahn,
Julius Faber,
Karl Oswald,
Hermann Zundel,
Karl Hammer,
Heinrich Leyendecker,
Hermann Frank;
den Revisor Albert Jäger beim Finanzministerium,
den Registrator Gottfried Öhr bei der Domänen-
direktion,
die Revisoren bei der Steuerdirektion
Sigmund Stang,
Johann Kern,
den Registrator Emil Dehlschlägel bei der Steuer-
direktion,
die Oberbuchhalter
Maximilian Wöhle in Emmendingen,
Karl Drexler in Mannheim,
die Obergrenzkontrolleure
Sebastian Schmeltzinger in Meersburg,
Ferdinand Müller in Konstanz,
August Würth in Ludwigshafen,
die Zollverwalter
Anton Röttinger,
Heinrich Flach,
Richard Röm.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzog-
lichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom
30. Dezember 1894 wurden ernannt
zu Eisenbahningenieuren
die Bahningenieure
Friedrich Steinmüller,
Leopold Neß,
Eugen Riegler,
Johann Reichold,
Johann Schwertel,
Karl Wöring und
der Maschineningenieur
Wilhelm Kurzenberger;
zum Eisenbahnarchitekten
ber Bahnarhitekt
Ernst Holzmann;
zu Betriebskontrolleuren
die Stationskontrolleure
Hermann May,
Georg Marzgraf,
Gustav Jordan,
ier.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen
vom 31. Dezember 1894 wurde verfügt, daß die Zoll-
verwalter Anton Röttinger, Heinrich Flach und Richard
Röm in ihrer derzeitigen Stellung als Vorstände des
Nebenzollamtes I Pforzheim bzw. der Untersteuerämter
Rastatt und Bruchsal verbleiben.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen
vom 30. Dezember 1894 wurde Finanzassessor Julius
Herfert der Domänendirektion zur Dienstleistung bei-
gegeben.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen
vom 30. Dezember 1894 wurden die Forstassessoren
Alexander Bucher,
Karl Philipp,
Karl Feist und
Otto Eberbach
der Domänenverwaltung zur Verwendung bei der Forst-
einrichtung,

ferner die Forstassessoren
Leopold Diemer der Bezirksforsterei Heidelberg,
Heinrich Wendt der Bezirksforsterei Pforzheim,
Karl Bittich der Bezirksforsterei Huchsenfeld in Pforz-
heim,
Hermann Reuter der Bezirksforsterei Bruchsal,
Karl Ess der Bezirksforsterei Staufen und
Karl Häsele der Bezirksforsterei Waldkirch
zugetheilt.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen
vom 30. Dezember 1894 wurden die Regierungsbaumeister
Karl Ritter der Bezirksbauinspektion Freiburg,
Emil Lang der Bezirksbauinspektion Heidelberg und
Friedrich Baumann der Bezirksbauinspektion Karls-
ruhe zugetheilt.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 20. Dezember
1894 ist folgendes bestimmt:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:
Fehr. v. Rothberg, Königlich Bayerischer Secunde-
lieutenant außer Diensten, bisher im 2. Ulanen-Regiment
König, in der Preussischen Armee, und zwar als Secunde-
lieutenant bei oben genanntem Regiment angestellt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 31. Dezember.

Ein neues Jahr! Mit frohen Hoffnungen wird es
begrüßt; kaum gönnt man sich Ruhe rücksehend noch-
mals zu durchleben, was das zu Ende gehende Jahr an
Freud' und Leid gebracht; vorwärts ist der Blick gerichtet
und sucht das Dunkel zu durchdringen, welches das Morgen
noch umhüllt. In solcher Stunde empfunden Alt und Jung
das unergründlich tiefe, göttliche Walten und im Hinblick
zum Höchsten findet das gläubige Herz die Zuversicht
zu frohen Hoffnungen, deren Erfüllung das neue Jahr
bringen soll. Auch im Leben der Völker bedeutet die
Jahreswende einen Haltepunkt, der Ausblick gewährt auf
vergangene Tage, an dem neue Thaten geplant werden,
die neue Kräfte in Bewegung setzen sollen. Dem deut-
schen Volke wäre zu wünschen, daß der Tag der Einkehr
ein Tag der Erkenntniß werde, auf daß sich Alle zu-
sammenfinden, die Pflicht, Ordnung und Sitte als die
Grundlage gesunden staatlichen Lebens erkennen. Möge
das neue Jahr des deutschen Volkes parlamentarische Ver-
tretung in diesem Gedanken geeinigt und zum Handeln
bereit finden, auf daß das zersetzende Schauspiel politi-
scher Zerfahrenheit angesichts der den Bürgerfrieden be-
drohenden Gefahr des Umsturzgedankens umstürzlerischer
Tendenzen vom Reichstage ferngehalten werde und dessen
Mitglieder sich der Ehrenpflicht bewußt bleiben, daß sie
berufen sind, das Wohl des Ganzen zu fördern. Ernst ist
die Zeit und untrüglich sind ihre Zeichen. Es wäre thöricht,
sich mit gutgemeinten Wünschen über Fragen hinwegzu-
setzen, die eine Lösung durch die zielbewußte That
dringend erheischen. Jeder Einzelne muß sich vom
Gefühle der Verantwortung der Gesamtheit gegen-
über durchdringen lassen, das Pflichtbewußtsein allein ist
die treibende Kraft, die über Schwierigkeiten im privaten
wie im öffentlichen Leben hinweghilft. Lassen wir uns
Alle im neuen Jahre von der Ueberzeugung leiten, daß es
eine hohe Pflicht im Dienste des Vaterlandes zu er-
füllen gilt, und wir uns Alle einig fühlen müssen in der
Erkenntniß, daß nur dort wahre Freiheit und Volkswohl-
stand sich entwickeln können, wo das Schlingengewächs der
Zwietracht mit kräftiger Hand ausgerottet wird und der
Unkraut des Umsturzgedankens der Geist des Bürgerfriedens
zielbewußt entgegenwirkt. Finden wir uns auf solchem
Boden zusammen, dann wird das neue Jahr ein geseg-
netes im Buche der Geschichte des Deutschen Reiches und
Volkes sein. Das walte Gott!

Das Kabinet Dupuy ist aus den Stürmen der letzten
Kammeritzungen unversehrt hervorgegangen. Einzelne
Debatten nahmen einen derart lärmenden Verlauf, daß
selbst der neugewählte und in seinem Amte wohl er-
fahrene Präsident der Kammer, Herr Brisson, die Zügel
der Führerschaft aus den Händen verlor. Es war haupt-
sächlich die sozialistische Partei, welche mit jedem Tage
neue Veranlassung nahm, den ordnungsgemäßen Verlauf
der Kammeritzungen in der rücksichtslosesten Weise zu
stören, so daß selbst die Radikalen mit ihren Verbündeten
von gestern nicht mehr Hand in Hand gehen wollten.
Unter solchen Umständen ist es ganz begreiflich, daß sich
bei den ruhig denkenden Politikern und in der ersten
Presse der Wunsch nach einer wirksamen Verbesserung
der parlamentarischen Verhältnisse immer lebhafter geltend
macht. Die große Schwierigkeit, welche sich der Ver-
wirklichung dieses gewiß berechtigten Wunsches entgegen-

stellt, scheint jedoch hauptsächlich in dem Umstande zu
liegen, daß es an einem politischen Führer von über-
ragender Autorität fehlt. Das Kabinet Dupuy enthält
zweifellos Männer von großem Talente, welchen die
Kammer gerne Gefolgschaft leistet. Einzelne seiner Mit-
glieder jedoch, und einzelne der von ihm vorgeschlagenen
oder geplanten Maßregeln stoßen selbst bei der Majorität
auf Widerstand. Darunter muß natürlich die Festigkeit
der Position der Regierung leiden. Herr Dupuy wird
die kurze Zeit, die bis zum Wiederaufammentritte der
Kammern im Januar verstreichen wird, dazu benützen,
um die Stützen seines Kabinetts so fest als möglich zu
machen. Nach der Meinung Mancher wird ihm dies
auch gelingen; trotzdem läßt sich heute kein Urtheil über
die Dauerhaftigkeit der gegenwärtigen Regierung ab-
geben, denn die entscheidende Schlacht steht noch anläßlich
der Verathung des Budgets bevor, ganz abgesehen von
jenen Zwischenfällen in der Kammer, die schon so manches
französische Ministerium über Nacht gestürzt haben. Dieser
labile Zustand der inneren französischen Verhältnisse ist
um so bedauerlicher, als sich kein französischer Politiker
nennen ließe, welcher alle jene Eigenschaften, die aller-
dings theilweise nicht von ihm selbst abhängen, in sich
vereinigen würde, um genügende Garantien für eine nach
aller Wahrscheinlichkeit stabile Regierung zu bieten. Die
Kammermajorität würde somit nur eine patriotische That
vollführen, wenn sie sich, selbst um den Preis des Auf-
gebens gewisser Bedenken gegen diese oder jene Regie-
rungsmaßregel, mit jener Entschlossenheit, die angesichts
der Rücksichtslosigkeit der Opposition notwendig erscheint,
um die Regierung scharte.

Deutschland.

Köln, 31. Dez. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt:
Aus Stuttgart wird uns aus bester Quelle geschrieben:
König Wilhelm hat vor einigen Tagen bei dem Em-
pfange eines hohen Staatsbeamten die in der Presse
umgehenden Gerüchte erwähnt, daß er mit dem Deutschen
Kaiser während der ostpreussischen Manöver Meinungs-
verschiedenheiten gehabt habe, und diese Gerüchte als vom
ersten bis zum letzten Worte erfunden bezeichnet. Er,
der König, sei thatsächlich einen Tag lang krank gewesen,
habe sich aber, sobald er sich wohler gefühlt, an den
militärischen Vorgängen wieder betheiltigt und der Parade
angewohnt und sei dann erst nach Hause gereist. Der
König sprach den Wunsch aus, daß dieser wahre Sach-
verhalt in den weitesten Kreisen bekannt werde.

Stuttgart, 30. Dez. Nachdem schon vor einigen Wochen
Wähler des Bezirks Wergentheim wegen der Wiederwahl des
Ministerpräsidenten Dr. Freiberger v. Wittnacht zur Ver-
sammlung zusammengetreten waren, fand am 27. Dezember in Wei-
tersheim eine allgemeine Versammlung statt, in welcher einstimmig
beschlossen wurde, an dem bisherigen Vertreter, der während
seiner 32jährigen Abgeordnetenschaft in jeder Weise für die In-
teressen des Bezirks so förderlich gewirkt habe, festzuhalten. Do-
gleich Herr v. Wittnacht die Uebernahme der Kandidatur abge-
lehnt hat, glaubt man sich doch der Hoffnung hingeben zu dürfen,
er werde sich bewegen lassen, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

Strasbourg, 30. Dez. Der für die Ende Januar
beginnende Tagung des Landesausschusses für Elsaß-
Lothringen als eine der Regierungsvorlagen bestimmte
Gesetzesentwurf über die Gebäudensteuer liegt nun-
mehr dem Wortlaut nach vor. Derselbe zeigt einen er-
heblichen Schritt vorwärts in der unter der Leitung des
Unterstaatssekretärs von Schraut seit Jahre im Gange
befindlichen Reform des reichsständischen Steuerwesens.
Nachdem bereits im Jahre 1872 die Trennung der bis-
her verbundenen Grund- und Gebäudensteuer beschlossen
worden war, hat in den letzten Jahren die Neuein-
schätzung der Gebäude stattgefunden, welche nunmehr
durchgeführt ist und dem neuen Gebäudensteuergesetz als
Grundlage dienen soll. Aufgabe dieses Gesetzes ist es
nun, in folgerichtiger Weise den Steuerfuß festzustellen,
der künftighin als Gebäudensteuer erhoben werden soll.
Nach dem Entwurf unterliegen der Gebäudensteuer die be-
wohnbaren, sowie die zum Gewerbebetriebe dienenden
Gebäude mit Einschluß der Grundflächen und der dazu
gehörenden Hofräume, sowie der 20 Ar nicht überstei-
genden Hausgärten. Die Veranlagung der Steuer er-
folgt nach Maßgabe des jährlichen Nutzungswertes der
Gebäude nebst Zubehör. Die Steuer beträgt jährlich
4 1/2 vom Hundert des Nutzungswertes. Das Gesetz,
welches mit dem 1. April 1896 in Kraft treten soll, ist
bestimmt, die bisher vom bebauten Grundeigentum er-
hobene Gebäudensteuer und die bisherige Thür- und
Fenstersteuer zu ersetzen, welche letztere sich mit Recht in
der Bevölkerung einer allgemeinen Unbeliebtheit erfreut.
Hoffentlich findet der Entwurf in unserer gesetzgebenden
Körperschaft ein Forum, das von der Nothwendigkeit
der Durchführung der Reform der elsass-lothringischen
Steuerveranlagungen überzeugt ist. Unser Landesausschuss
kommt übrigens den Entwürfen des Herrn von
Schraut stets mit einer sehr schätzenswerthen Zuver-
kommenheit entgegen, wohl wissend, daß die ausgezeichnet
guten Finanzverhältnisse unseres Landes zum großen
Theil diesem Herrn zu danken sind.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Dez. Der Kaiser ist seit heute Früh
in Pest und hat schon wenige Stunden später eine Reihe
maßgebender Persönlichkeiten und in erster Reihe den
Kardinal-Fürstprimas und die Präsidenten und Viceprä-
sidenten beider Häuser des Reichstags empfangen und
wird im Laufe des heutigen und morgigen Tages sich
weiter informieren, um seine definitive Entscheidung zu
treffen, die indeß kaum so rasch erfolgen dürfte, als man
anfangs zu glauben geneigt war. Das Entlassungsge-
schäft des Kabinetts Weterle freilich ist formell eingereicht
formell angenommen, aber wenn auf der einen

